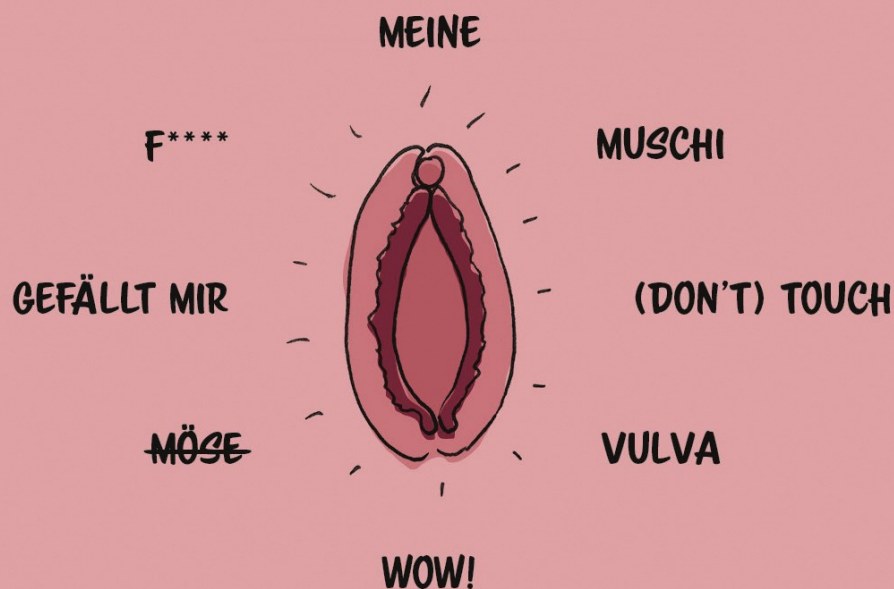


## Theaterpädagogische Materialien

# Der Ursprung der Welt

ab ~~18~~ 14

Nach Liv Strömquist



Premiere: 13. Februar 2022

Stückdauer: 65 Minuten

## Herzlich Willkommen im Westfälischen Landestheater!

Wir freuen uns über Ihr Interesse an der Inszenierung „Der Ursprung der Welt“ nach dem Comic von Liv Strömquist, für Schüler\*innen ab 14 Jahren. Wir haben damit ein sensibles Thema auf die Bühne gebracht, das jede\*n etwas angeht. Als Landestheater betrachten wir es als eine wichtige Aufgabe, gesellschaftlich relevante und kontrovers diskutierte Inhalte in künstlerischer Form darzustellen.

Dabei ist uns bewusst, dass jede\*r sehr unterschiedliche Erfahrungen im Umgang mit weiblicher Sexualität gemacht hat und macht und daher ein respektvoller Umgang während der Vorstellung und im Vor- oder Nachgespräch sehr wichtig ist. Grenzen zu respektieren ist uns im Theater immer ein zentrales Anliegen.

Mit dem vorliegenden Begleitmaterial zur Inszenierung von Anne Noack erhalten Sie Anregungen zur Vor- und Nachbereitung des Vorstellungsbesuches im Unterricht sowie Hintergrundinformationen zum Stück.

Wenn Sie einen Vorstellungsbesuch durch uns vorbereiten oder nachbereiten lassen möchten, rufen Sie uns an oder senden Sie eine E-Mail.

Wir freuen uns über Feedback

Herzliche Grüße aus dem WLT,

A handwritten signature in dark ink that reads "Elisabeth Müller".A handwritten signature in blue ink that reads "Katrin Klein-Ottensmeyer".

Westfälisches Landestheater e.V.  
Theaterpädagogik  
Europaplatz 10, 44575 Castrop-Rauxel  
02305 – 978026/56

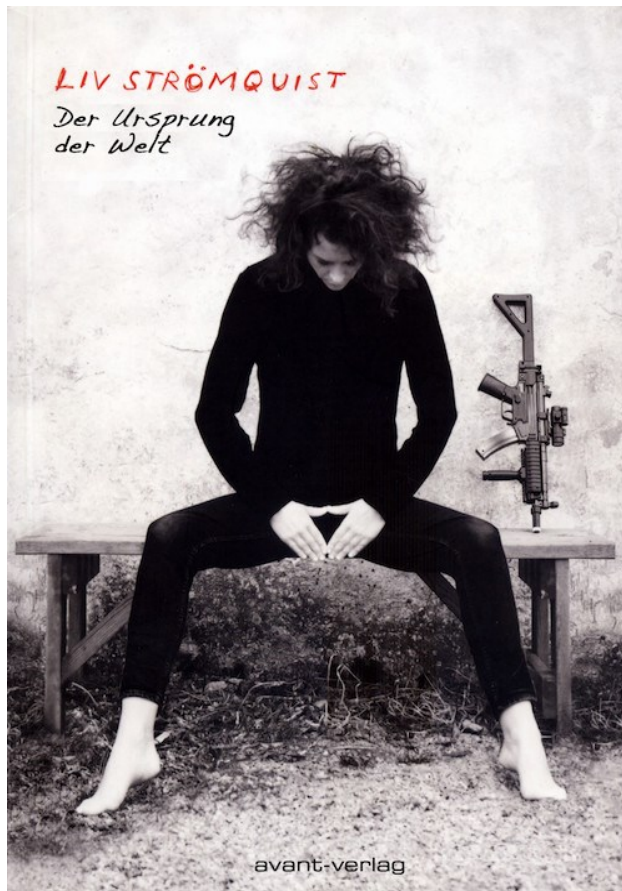
[mueller@westfaelisches-landestheater.de](mailto:mueller@westfaelisches-landestheater.de)

[kleine-onnebrink@westfaelisches-landestheater.de](mailto:kleine-onnebrink@westfaelisches-landestheater.de)

## Inhalt

Stückinformationen .....	4
Besetzung.....	5
 Liv Strömquist .....	 6
„Der Ursprung der Welt“ - Auszüge .....	9
- Mr. Kellog und Co.....	10
- Im Weltall.....	13
- Klitoris.....	14
- Die Denkerin .....	15
 Interview mit dem Produktionsteam .....	 16
Bühnenbild: Museumsbilder.....	18
Historische Figuren.....	21
 Die Scham ist vorbei.....	 23
 Theaterpädagogische Spiele und Übungen.....	 26
Fragen für ein Nachgespräch .....	30
 Quellen .....	 31
Service.....	32
Impressum .....	33

## Stückinformationen



Was haben der Erfinder der Cornflakes, die Leiche einer dänischen Königin, Außerirdische und Dornröschen mit weiblicher Sexualität zu tun? Liv Strömquists Comic klärt auf, entdeckt und hinterfragt unseren Umgang mit dem, „was als weibliches Geschlechtsorgan bezeichnet wird“ quer durch die Epochen und Kulturen. Dabei geht es ihr nicht nur um Vulva und Klitoris, Moral und Tabus, sondern auch um Hexen, Rassismus und Tamponwerbung. Frech, feministisch und fantasievoll entzieht sie sich allen Schubladen, und das nicht nur sehr informativ, sondern extrem lustig.

Liv Strömquist, geboren 1978 in Lund, Schweden, ist eine der einflussreichsten feministischen Comiczeichnerinnen. Die studierte Politikwissenschaftlerin zeichnet regelmäßig für unterschiedliche schwedische Magazine und Zeitungen. Ihre Buchveröffentlichungen befassen sich mit sozialen Fragen mit einer Bandbreite an Referenzen von Popkulturen bis zur Bibel.



## Besetzung

Inszenierung

Anne Noack

Ausstattung

Rabea Stadthaus

Dramaturgie

Sabrina Klose

Theaterpädagogik

Katrin Kleine-Onnebrink

Elisabeth Müller

Abendspielleitung

Anne Noack

Mädchen

Luisa Cichosch

Lehrerin

Mirka Ritter

V

Anne Noack



(v.l. Sabrina Klose, Rabea Stadthaus, Anne Noack. Foto Beushausen)

## Die Comiczeichnerin Liv Strömquist

Liv Strömquist wird 1978 in Lund in Südschweden geboren. Als sie zum ersten Mal das Wort „Patriarchat“ hört, ist sie 17 Jahre alt. Zu Besuch in Stockholm landet sie zufällig bei dem Vortrag einer schwedischen Soziologin, die die Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen in heterosexuellen Beziehungen erforscht. Dieser Tag verändert ihr Leben; ab sofort nennt sie sich Feministin und ist damit zunächst fast die einzige in ihrem Umfeld. Sie studiert Politikwissenschaften und schreibt wissenschaftliche Texte. Als sie mit Mitte 20 mit einer Freundin zusammenzieht, die Comics für Fanzines zeichnet, bekommt sie Lust, es selbst auszuprobieren. Comics sind leicht zugänglich, das mag sie an ihnen. Den wissenschaftlichen Umgang mit Quellen integriert sie in ihre Arbeiten. Hinter ihren Comicbänden steckt viel Recherchearbeit. Für „Der Ursprung der Welt“ braucht sie ein Jahr, die verschiedenen Themenbereiche aufzuarbeiten, bevor sie ein weiteres Jahr mit Zeichnen und Schreiben verbringt. Dabei geht sie zunächst von dem Gefühl der Scham aus, das sie in Bezug auf ihre Menstruation als Jugendliche selber empfunden hat, und untersucht die soziale Konstruktion von Menstruation. Als „Der Ursprung der Welt“ in Schweden veröffentlicht wird, werden in U-Bahnen Zeichnungen aus dem Comic ausgestellt. Darauf abgebildet ist eine Eiskunstläuferin, zwischen deren Beinen eindeutig ein Blutfleck zu erkennen ist. Einige der Plakate werden übermalt oder zerstört, die rechte Partei in Schweden will die Bilder zeitweise sogar verbieten lassen. Dass eine Zeichnung einer menstruierenden Person so viel Abwehr hervorruft, ist für Strömquist wenig überraschend. Sie weiß um das Tabu des Themas. Es geht ihr aber nicht darum, bestimmte Gefühle, die durch ihre Zeichnungen hervorgerufen werden, zu bewerten, vielmehr möchte sie, dass bestimmte Tabus reflektiert werden.

In Schweden feiert Strömquist bereits 2005 ihren Durchbruch mit dem Comicband „Hundra procent fett“ (deutsch: Hundertprozentig fett). Mittlerweile sind vier ihrer Comics ins Deutsche übersetzt, die von Stereotypen in Beziehungen, Liebe, Vulven, Menstruation, Kapitalismus oder Frauen, die unter bekannten Männern litten, handeln. Was ihre Comics vereint, ist das Hinterfragen von gegebenen Machtstrukturen und deren Veränderung im Lauf der Geschichte.



## **Liv Strömquist im Interview**

**Wie viele Aufklärungsbücher hast du während der Recherche für deine Comics gelesen?**

**Liv Strömquist:**

Sehr viele. Sie liegen hier bei mir Zuhause stapelweise rum. Wenn jemand mich besucht, denkt er sicher, dass ich ein totaler Freak bin – lauter Vagina-Bücher!

**Gab es einen bestimmten Anlass für dich, Comics über das weibliche Geschlechtsorgan zu machen?**

Als Teenagerin hatte ich immer sehr starke Menstruationsschmerzen, aber habe mich viel zu sehr dafür geschämt, um es jemandem zu sagen. Einmal waren die Schmerzen im Unterricht so stark und ich habe so sehr versucht, sie einfach auszuhalten, dass ich in Ohnmacht gefallen bin. Daran habe ich mich wieder erinnert und angefangen, darüber nachzudenken, warum wir uns so sehr dafür schämen. Es gibt ja einen wichtigen Unterschied zwischen Schuld und Scham: Schuld fühlst du wegen etwas, das du getan hast, Scham wegen etwas, das du bist.

**Aber in deinem Buch geht es nicht nur um Menstruation, sondern zum Beispiel auch um die künstlerische und medizinische Darstellung der Vulva, die Funktion der Klitoris und um den weiblichen Orgasmus.**

Während ich zur Kulturgeschichte der Menstruation recherchiert habe, habe ich angefangen, mich auch für das weibliche Geschlechtsorgan generell zu interessieren, weil das Menstruationsblut nun mal aus der Vulva kommt. Und weil Scham auch generell mit dem weiblichen Körper verbunden wird, viel mehr als mit dem männlichen. Ich fand dann die Idee, einen weiteren Comic über die Kulturgeschichte der inneren Schamlippen zu machen, sehr lustig und interessant. So sind Comics über Dinge entstanden, über die sonst nicht gesprochen wird.

**Die Comics im Buch sind extrem lustig – obwohl darin auch sehr grausame und absurde Geschichten auftauchen. Wie hast du dich während deiner Recherche und der Arbeit am Buch gefühlt?**

Manchmal war ich schockiert, aber andererseits war es auch sehr spannend zu sehen, wie sich der Blick auf das weibliche Geschlecht im Laufe der Geschichte verändert hat. Vor 300 Jahren zum Beispiel wurde der weibliche Orgasmus in jedem medizinischen Buch erwähnt und man ging davon aus, dass er wichtig für die Fortpflanzung ist. Aber vor etwa 200 Jahren wurde die weibliche Sexualität völlig ausradiert. Vorher galt die Frau als übersexualisierte, unkontrollierte, lustgetriebene Figur, und dann hat sich das komplett gedreht. Das zu sehen hat mir Hoffnung gemacht.

### Wieso das denn?

Weil es so deutlich zeigt, dass all diese Annahmen kulturelle Konstruktionen sind – und das bedeutet eben, dass es immer möglich ist, sie zu verändern. Ich finde, das ist eine sehr hoffnungsvolle Botschaft, die man aus dem Studium dieser Geschichte mitnehmen kann.

Du spielst oft damit, weibliche und männliche Rollen zu vertauschen. In deinem Buch gibt es zum Beispiel Rodins „Der Denker“ als Denkerin, die sich den Bauch hält.

Der Rollentausch ist ein sehr einfacher Weg, um zu zeigen, wie unterschiedlich wir Männer und Frauen betrachten. Es gibt eine Seite im Buch, auf der eine Männerrunde über den Orgasmus spricht, und sie sagen so Sachen wie: „Denkst du, es ist wichtig, einen Orgasmus zu haben?“ Ein Gespräch eben, wie es unter Frauen geführt wird, aber bei Männern wirkt das total absurd. Daran sieht man, dass das männliche Verhältnis zu ihrer Sexualität viel weniger kompliziert ist.

### Welche Reaktionen hast du bisher auf das Buch bekommen?

In Schweden wurde es sehr positiv aufgenommen, es wurde oft gekauft und viele waren sehr glücklich damit. Und es kommen jetzt sehr oft Frauen auf mich zu, um mit mir über ihre Menstruation und ihre Probleme damit zu sprechen.

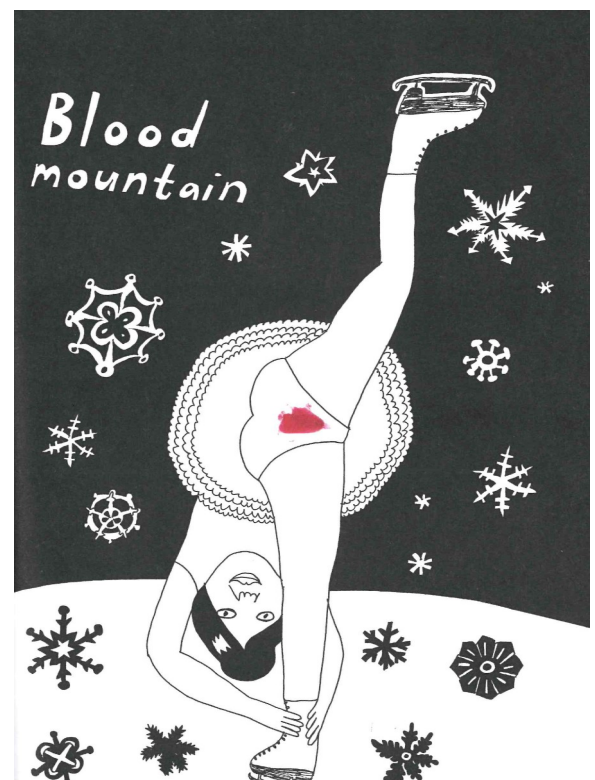
### Gab es auch negative Reaktionen?

Eine Zeichnung aus dem Buch zeigt eine Eisläuferin, die einen Flecken Menstruationsblut zwischen ihren Beinen hat. Dieses Bild wurde in einer Wanderausstellung gezeigt – und in fast jeder Stadt haben sich Besucher darüber beschwert. Ich habe auch gesehen, dass jemand auf einem Poster mit der Zeichnung ein Höschen drüber gemalt hat.

### Hast du das Buch eigentlich für Männer oder für Frauen geschrieben?

Wenn ich ein Buch mache, denke ich eigentlich nie über die Leser nach, sondern mache es erstmal nur für mich selbst. Meine Leser sind jetzt mehrheitlich Frauen, aber ich weiß auch von vielen Männern, die das Buch gelesen haben. Und die Kulturgeschichte des weiblichen Geschlechtsorgans ist ja auch für sie interessant – immerhin haben viele von ihnen eine Freundin oder Schwester oder Mutter.

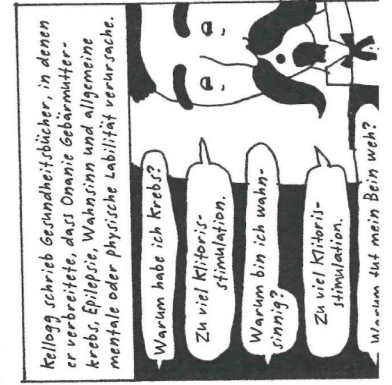
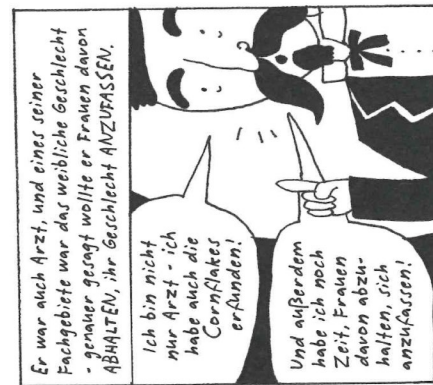
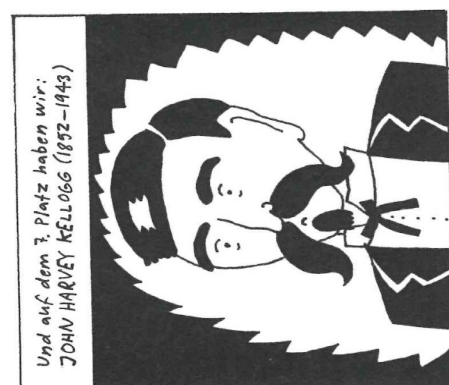
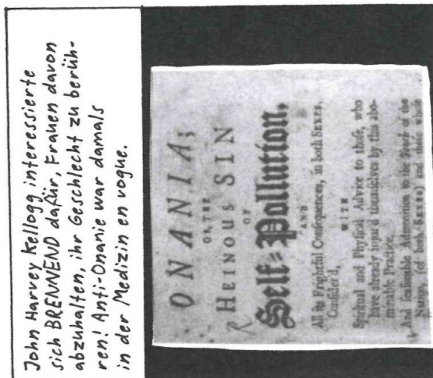
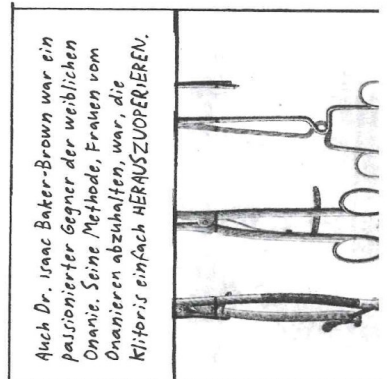
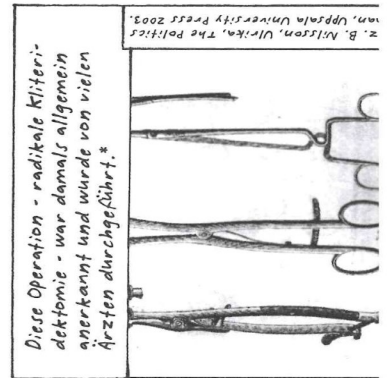
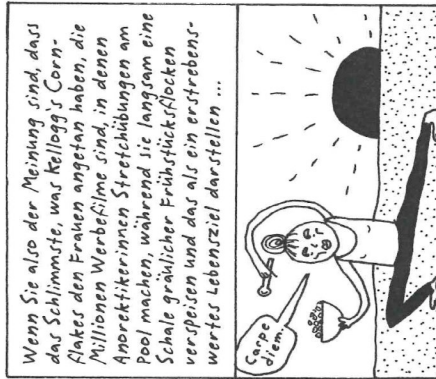
Interview von Nadja Schlüter



(Liv Strömquist, Der Ursprung der Welt, S.99)









Dr. Baker-Brown hatte eine - vorsichtig ausgedrückt - lieberolle Einstellung zur Klistridektomie und sah in ihr die Lösung für alle Arten von Problemen. Mit einer solchen Operation behandelte er z. B. hysterie, Kopfschmerzen, Depressionen, Reizungen des Rückenmarks, Appetitlosigkeit und Unfruchtbarkeit.\*

Klistor's entfernen!  
Klistor's entfernen!  
Klistor's entfernen!

\* Nilsson, Ulfrika s. 56

In fünf Fällen führte Baker-Brown zudem Klistridektomien durch, weil die Frauen sich scheiden lassen wollten, was durch ein neues Scheidungsrecht aus dem Jahr 1853 möglich geworden war.\*

Was soll ich sagen? Ich habe den Eindruck, wir haben uns auseinandergelebt, und es wäre besser, wenn ...

... ICH dir einen Termin bei Dr. Baker-Brown besorge!

\* Nilsson, Ulfrika s. 56

Mitte der 1860er Jahre wurde Dr. Baker-Brown jedoch aus der Ärztekammer ausgeschlossen, nachdem bekannt geworden war, dass er Patientinnen mehrmals zu dieser Operation gezwungen und sie nicht über die Folgen aufgeklärt hatte. Was letztlich den Ausschlag für seinen Ausschluss gab, war jedoch, dass Baker-Brown verheiratete Frauen operiert hatte, ohne „die Zustimmung der Ehemänner einzuholen“.

Gegen eine korrekt durchgeführte Klistridektomie gibt es NICHTS EINZUNEHMEN!!!

Sofern man die Zustimmung des Ehemannes einholt.

Die Klistridektomie setzte ihren Siegeszug bis zum Ende des 19. Jahrhunderts fort. In den USA wurde die letzte medizinische Entfernung der Klistor's im Jahr 1948 aus- geführt, um EIN FÜNFJÄHRIGES MÄDCHEN vom Onanieren abzuhalten.\*

Hände über die Decke!

Wir haben dich gemacht!

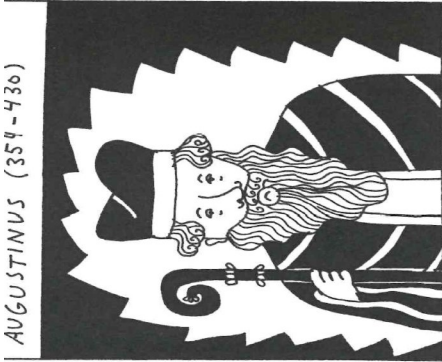
\* Barbara: The woman who destroyed a myth and saved herself, 1996, s. 171

So so.

Was sagt man dazu.

Machen wir schnell weiter mit Platz fünf, würde ich sagen!

Und auf Platz Nummer fünf haben wir niemand anderes als ...



Augustinus war ein christlicher Theologe und lebte im 4. Jahrhundert. LEBTE NICHT NUR, sondern schrieb auch. Und natürlich möchte man nichts Schlechteres sagen über jemanden, der Engagement zeigt und schreibt und so, und selbst wenn man PERSÖNLICH nicht so richtig gut findet, was diese Person macht, möchte man ihr zumindest ermutigend zulächeln, Daumen-hoch zeigen und sagen:

Cool, danke für dein Engagement!!!

**ABER ZU AUGUSTINUS KANN ICH LEIDER NICHT SAGEN: „COOL, DANKE FÜR DEIN ENGAGEMENT, AUGUSTINUS!“**

Denn tausende von Jahren lang wäre es für alle Frauen der Welt irgendwie so EXTREM viel besser gewesen, wenn Augustinus im 4. Jahrhundert nicht so engagiert seine Gedanken und Gefühle über dies und das dargelegt hätte!!!

Ja, aber, ist es nicht besser, dass ich was mache, anstatt nur rumzuhängen?

In seinem Buch „Bekenntnisse“ erzählt Augustinus, dass er in seiner Jugend Sex gut fand und auch eine Freundin hatte. Er schreibt:

Lieben und Geliebt werden, es war mir am köstlichsten ...

... wenn ich auch den Körper der Geliebten genießen konnte.



Nach einer Weile kommt Augustinus aber die völlig neuartige Idee, dass Sex ekelhaft und falsch sei. Er schreibt:



Und dann kommt also Augustinus auf eine Idee, auf die vorher NIEMAND gekommen war, nämlich dass Sex KEINE göttliche Gabe sei, sondern vielmehr ein VERRAT an Gott.



Augustinus beschloß daher - um zu zeigen, dass er Gott liebte - für den Rest seines Lebens im Zölibat zu leben, UND WARE JA AUCH OK GEWESEN!! Wenn er auch wirklich im Zölibat GELÉBT hätte und sich nur mit Zölibat-Sachen befaßt hätte und den ganzen Tag nur seinen Zölibat-Gedanken nachgegangen wäre!



DAS WAR FÜR DIE DAMALIGE ZEIT EIN ZIEMLICH REVOLUTIONÄRES GEDANKE. In der Antike beispielsweise hielt man Erotik und Verlangen für göttliche Gaben.



Aber warum eigentlich? Weil Augustinus nämlich die Unkontrollierbarkeit - oder den „Ungehorsam“ - der Geschlechtsorgane auf Adams und Evas Ungehorsam gegen Gott zurückführte, als sie von der Frucht des Baumes der Erkenntnis aßen. Das Erste, was Adam und Eva machen, nachdem sie Erkenntnis erlangen, ist ja, dass sie ihre Geschlechtsorgane bedecken.



**ABER AUGUSTINUS GING NICHT DEN GANZEN TAG LANG SEINEN ZÖLIBAT-GEDANKEN NACH!!**

**ER DACHTE STATTDESSEN GANZ, GANZ VIEL AN SEX!**

**UND AN FRAVEN! UND AN WEIBLICHE GESCHLECHTS-ORGANE!!!**

Er dachte nämlich, dass nachfolgende Generationen Adams und Evas Sünde ERBEN würden, INDEM SIE SEX HABEN.



Also wurden alle Frauenkörper - und vor allem das weibliche Geschlechtsorgan - zu etwas, das dem göttlichen ENTGEGENSETZT war.



Aber jetzt wollen wir uns von Augustinus und seinen Freunden und seinen Freunden verabschieden!

Stattdessen gehen wir weiter zu Nummer VIER auf unserer Liste von Männern, die sich ZU sehr für das weibliche Geschlechtsorgan interessieren.

**BESONDERS SÜNDIG UND UNREIN IST DIE FRAU** - denn es war Evas Schuld, dass Adam die Frucht, aß. Die Frau ist ganz einfach eine sündhafte Verführung.

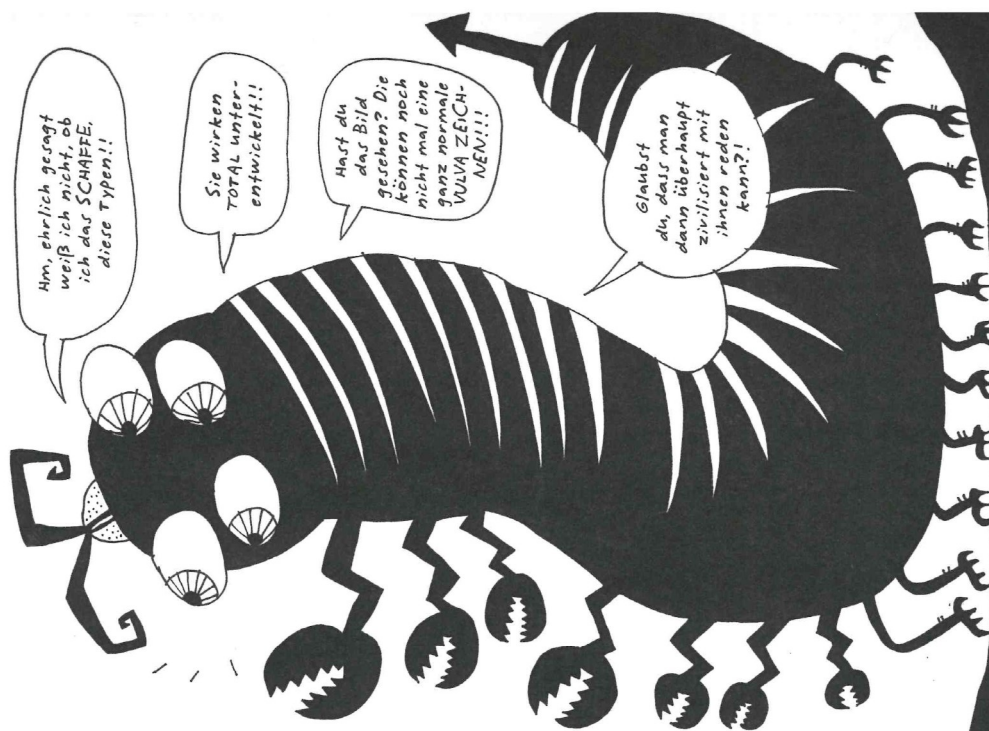
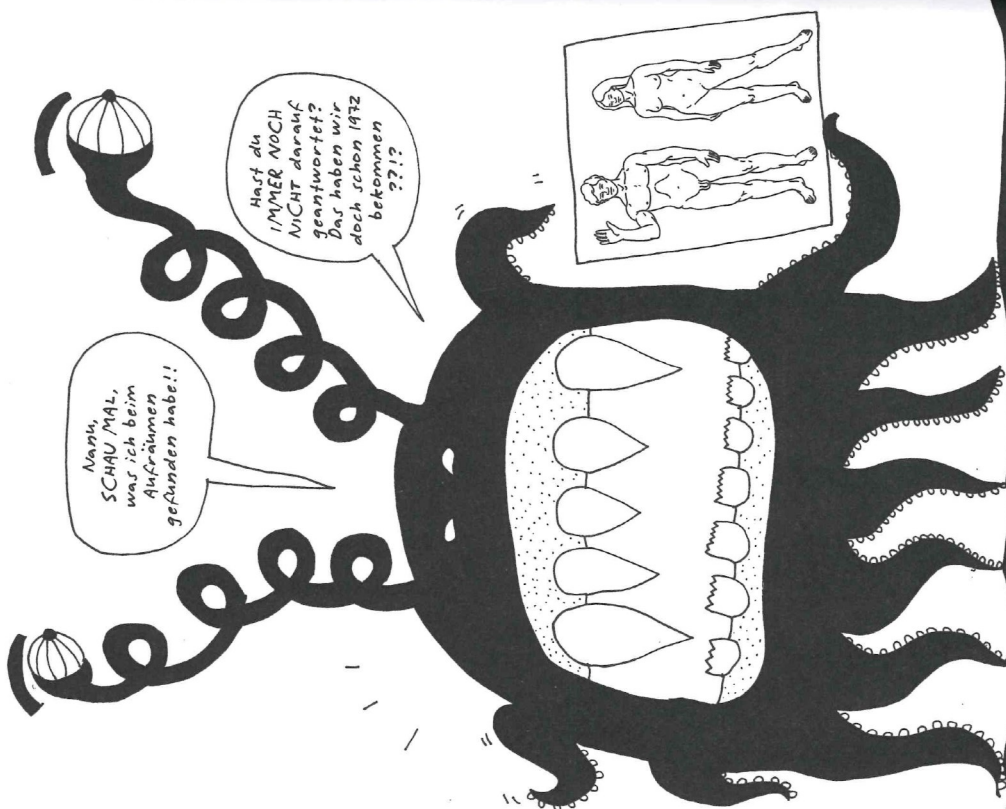


Ein anderer zeitgenössischer Autor, der mit diesem Gedanken konform ging, war z. B. Arnobius von Sicca, der schrieb:





**WÄHRENDDESSEN IM WELTALL:**



# Klitoris

Die Zeitschrift Playboy schrieb beispielsweise:



Die Entdeckung des G-Punktes befreit die Männerwelt von Shere Hites Klitoris-Tyrannie.\*

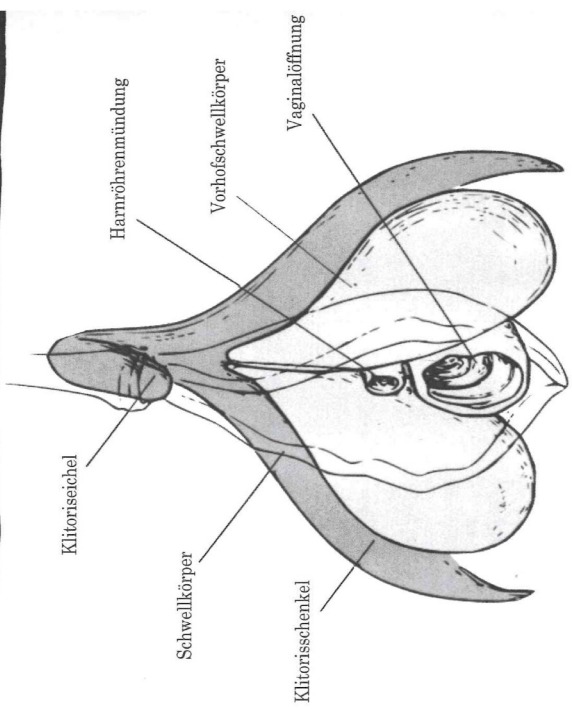
Ein paar Jahre später kam die Krankenschwester Beverly Whipple mit einer weiteren Entdeckung: dem G-Punkt. Also dass es eine Stelle in der vorderen Scheide gäbe, deren Stimulation zum Orgasmus führe.

**DADURCH WURDE DER ALTE KONFLIKT ZWISCHEN VAGINALEM UND KLITORALEM ORGASMUS NEU ENTFACHT.**

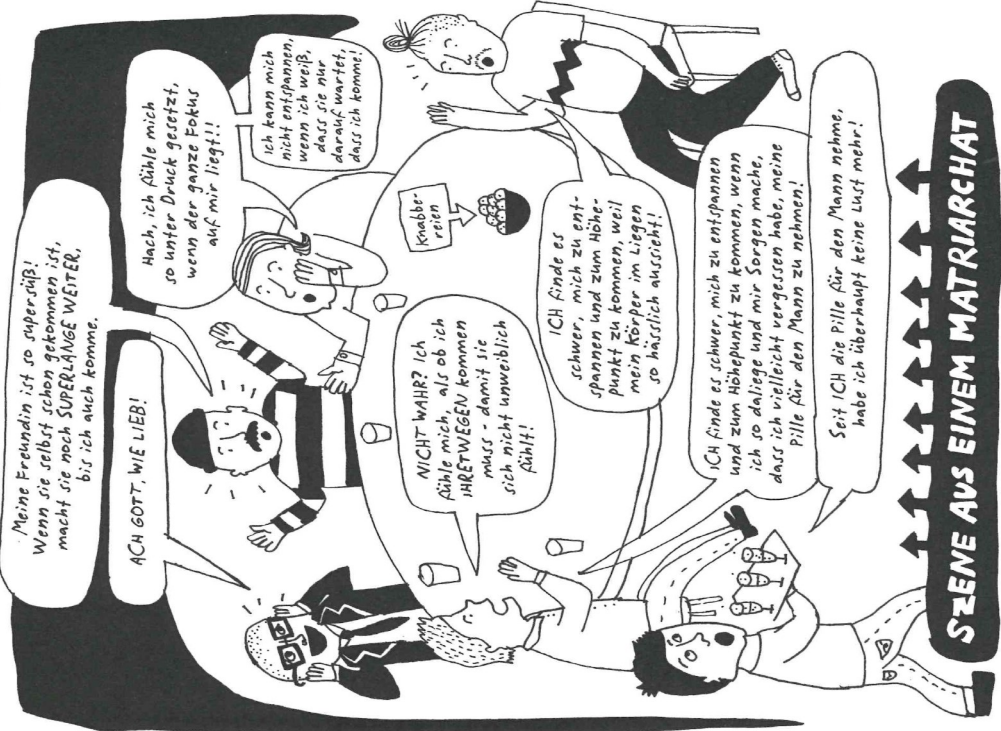
**ABER ERST IM JAHR 1998 GESCHAH ETWAS WIRKLICH INTERESSANTES - NACH TAUSENDEN VON JAHREN WIRKLICH GROTTENSCHLECHTER FORSCHUNG.**



Helen O'Connell vom Royal Melbourne Hospital entdeckte nämlich, dass der Kitzler nur die Spitze des Eisbergs ist. Das tatsächliche Organ ist eigentlich ca. 7-10 cm lang. Nach hinten umschließt es mit seinen beiden Schenkeln die Scheidenwände. Das ganze Organ schwillt bei Stimulation an.



**WIE DEM AUCH SEI!!! Ebenso hätte man sich vorstellen können, dass sich der ganze Hetero-Geschlechtsakt um die Klitoris dreht - und dass alles, was vorher oder hinterher passiert, als „Vor-“ oder „Nachspiel“ bezeichnet würde - und nachdem die Frau gekommen ist, wäre es den Paaren irgendwie selbst überlassen, ob sie sich die Mühe machen wollten, dass auch der Mann zum Höhepunkt kommt. Dass die Frau, wenn sie für Gleichberechtigung ist, ihm vor dem Einschlafen vielleicht noch einen Handjob gibt zum Beispiel. Sie verstehen!!!!**





## Die Denkerin

Und diese Statue, „der Denker“, Sie wissen schon,  
von Rodin, dieser muskulöse Mann, der tief in Gedanken  
versunken mit einer Hand an der Stirn auf einem  
Stein sitzt - hier würde es sich natürlich um  
eine **FRAU** handeln mit **EINER HAND**  
**AUF DEM BAUCH**, ungefähr so, nicht?  
Als hätte sie **REGELSCHMERZEN**,  
**TIEF VERSUNKEN IN**  
**PMS-MELANCHOLIE**



und die  
Statue würde diesen  
**HOCHEMPFIND-  
SAMEN UND  
RAFFINIERTEN  
INTELLEKTUELLEN  
ZUSTAND ZUM  
AUSDRUCK  
BRINGEN!**

**SIE VERSTEHEN SCHON, ODER???**

## **Interview mit dem Produktionsteam:**

**Regisseurin Anne Noack, Ausstatterin Rabea Stadthaus,  
Schauspielerinnen Thyra Uhde, Luisa Cichosch und Mirka Ritter**

**WLT:** Wodurch unterscheidet sich diese Produktion von den anderen? Was ist das Besondere?

**Thyra:** Bei dieser Produktion ist ein Comic die Grundlage für das Theaterstück. Ich bin sehr neugierig auf die theatrale Umsetzung. Auch wenn wir einen Text haben, improvisieren wir viel und probieren aus, das finde ich sehr spannend.

**Rabea:** Anders als sonst wurde ich aus den Abteilungen des Theaters sofort auf das Thema des Stücks angesprochen. Viele Kolleginnen haben von ihren persönlichen Erfahrungen erzählt. Es ist selten, dass ein Stück auf solche Resonanz trifft und jede und jeder etwas dazu sagen kann.

**Anne:** Ich habe die Textfassung geschrieben und dachte zunächst, ich müsste verschiedene Menschen interviewen. Aber es war umgekehrt: die Leute kamen zu mir und haben angefangen Geschichten zu erzählen. Am lustigsten war die Reaktion einer älteren Gesprächspartnerin. Zunächst war sie der Meinung: „das geht doch keinen was an“, 10 Minuten später hat sie mir die persönlichsten Geschichten erzählt. Natürlich hat jede Frau dazu etwas zu sagen, alle finden das Thema interessant und cool, auch die Männer.

**Mirka:** Mir gefällt es, dass es um ein persönliches Thema geht, jedoch ohne zu viel von einem selbst preiszugeben. Es ist ein bisschen so, wie mit dem rosa Elefanten, über den keiner spricht, den keiner sehen will, der aber da ist. Durch die Inszenierung wird das Thema zugänglich, es weckt Interesse.

**Anne:** Ich habe viel recherchiert und gemerkt, dass ich längst nicht alles, was der Comic an Themen besitzt, unterbringen kann. Außerdem war ich überrascht, was ich alles nicht weiß. Ich habe mich gefragt: „Warum weiß ich das nicht, obwohl es doch um meinen Körper geht?“ Nun merke ich, was sich verändert, wenn ich Wörter benutze wie „Vulva“. Als Jugendliche dachte ich bestimmt, das ist eklig. Jetzt merke ich, wie Tabus verpuffen, wenn ich mich an die Wörter gewöhne.

**Mirka:** Solange nicht darüber geredet wird, bekommt so ein Thema unglaublich viel Macht. Sobald du darüber redest, rutscht es auf Augenhöhe.

**Luisa:** Ich wäre froh gewesen, wenn ich so ein Stück als Jugendliche gesehen hätte. Unser Sexualkundeunterricht war sehr spärlich und wenn man in der eigenen Familie auch nicht über Sexualität sprechen kann, wird's schwierig.

**Anne:** Ich werde auch aufmerksamer und sensibler für solche Themen. Wir sprechen im Anschluss an die Proben auch noch viel, zum Beispiel über Szenen sexueller Gewalt. Und wir erinnern uns an Situationen, wo wir heute denken, das war nicht ok.

[Alle stimmen zu]

**Mirka:** Menstruation ist auch ein Thema der Emanzipation und es gibt noch so viele Themen, die damit verbunden sind. Isolation und Scham gehören zum Beispiel auch dazu.

**Rabea:** Wir werden auch heute nicht genügend vorbereitet. Früher war das noch schwieriger, meine Oma hat mir erzählt, wie es ihr ergangen ist, da hieß es nur: „Pass auf, dass du nicht mit einem Kind nach Hause kommst“, aber was sie tun sollte und was nicht, hat ihr niemand gesagt, damit wurde sie allein gelassen.

**Mirka:** Im Theater können wir diese Themen „aufbrechen“, wir nehmen das Bierernste heraus.

**WLT: Worauf seid ihr gespannt?**

**Mirka:** Ich bin gespannt, ob es wirklich etwas bei den Zuschauer\*innen auslöst, ob es gelingt, die Hemmungen zu den Themen zu lösen. Auf der einen Seite ist so vieles sexualisiert, wie zum Beispiel die Werbung. Gleichzeitig sind Wörter und Themen wie „Vulva“ tabuisiert. Wäre dies nicht so, könnte die Gesellschaft entspannter mit Sexualität umgehen.

**Anne:** Ich möchte, dass das Publikum Spaß hat. Nur so kommen auch die Infos rüber. Ich lasse lieber Informationen raus, als dass ich auf den Spaß verzichte. „Drei Mädels machen Quatsch im Museum“ - das ist das Thema und wir hoffen, dass wir damit auch die Skeptiker\*innen aus der Reserve locken können.

Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Spaß beim Proben!



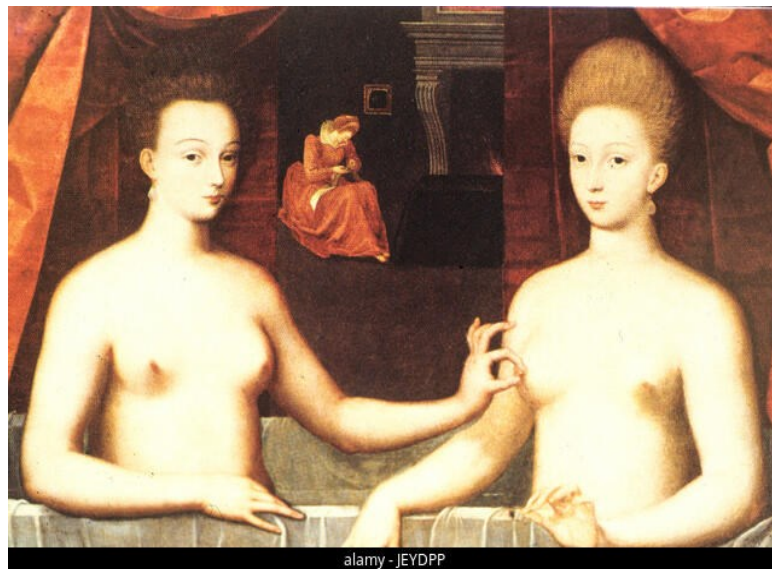
[v.l. Mirka Ritter, Thyra Uhde, Luisa Cichosch]

## Bühnenbild: Museumsbilder



Venus vor dem Spiegel, Diego Velázquez, 1648  
Louvre, Paris

Die Darstellung des Antlitzes der Venus war lange Gegenstand von Diskussionen: technisch recht nachlässig ausgeführt[...] scheint das Gesicht im Vergleich zum übrigen Gemälde verschwommen oder verfremdet. Verblüffenderweise erscheint es im Spiegel größer, als zu erwarten wäre. Womöglich könnte der Betrachter es bei korrekter perspektivischer Wiedergabe gar nicht sehen – Amor hält den Spiegel so, dass nicht das Gesicht der Venus, sondern ihre Scham dort reflektiert sein dürfte.



Gabrielle d'Estrée und eine ihrer Schwestern, Schule von Fontainebleau, um 1594  
Louvre, Paris

Der Griff an die Brustwarze von Gabrielle d'Estrées, einer Mätresse Heinrich IV, wird häufig als Hinweis auf eine Schwangerschaft gedeutet. Tatsächlich gebar sie im Juni 1594 César, den Heinrich IV. 1595 als seinen Sohn anerkannte. Dieser Interpretation folgend näht die Bedienstete im Hintergrund Kinderbekleidung. Eine andere Deutung besagt, dass das Bild Bezug nimmt auf die wechselnden Mätressen von Heinrich IV. (Griff der als Nachfolgerin vermuteten Geliebten an die Brustspitze) und die jeweils nicht eingehaltenen Heiratsversprechen von Heinrich IV. (der nicht angesteckte Ring in der Hand von d'Estrées).



## Die „Museumsbilder“



### La Clowness Cha-U-Kao

Henri Toulouse-Lautrec,  
1896, Privatsammlung

Cha-U-Kao war eine französische Entertainerin, die in den 1890er Jahren im Moulin Rouge und im Nouveau Cirque auftrat. Ihr Künstlernamen war auch der Name eines ausgelassenen Volkstanzes, ähnlich dem Can-Can, der aus den französischen Wörtern „chahut“ stammt, was „Lärm“ und „Chaos“ bedeutet. Sie wurde in einer Reihe von Gemälden von Henri de Toulouse-Lautrec dargestellt. Cha-U-Kao wurde bald zu einem seiner Lieblingsmodels. Der Künstler war fasziniert von dieser Frau, die den klassischen Männerberuf des Clowns wagte und sich nicht scheute, sich offen als Lesbe zu bekennen.

### Stehende Frau in Rot

Egon Schiele, 1913

Der österreichische Maler Egon Schiele ist berühmt—einige würden eher berüchtigt sagen—für die verwirnte Intensität, die verdrehten Körper und die rohe Sexualität. Seine Bilder gelten wegen ihrer expliziten und kompromisslosen Erotik oft als schockierend und anstößig. Seine scharf gezeichneten schrägen Linien und Farbkombinationen kennzeichnen ihn als frühen Vertreter des österreichischen Expressionismus, der traditionelle Schönheitsideale ablehnte und Hässlichkeit und übersteigerte Emotion in die Kunst einführte.



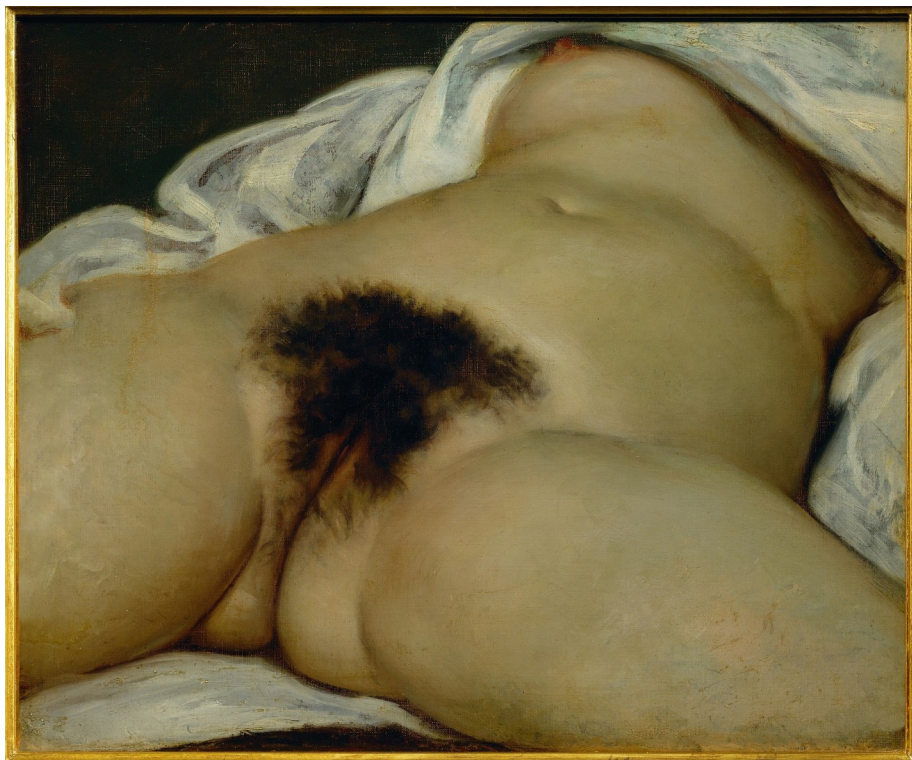


## Adam und Eva

Lucas Cranach der Ältere — (Gemäldepaar)  
1530, Norton Simon Museum, Pasadena, USA

Lucas Cranach der Ältere war einer der bedeutendsten Maler der Renaissance. Er galt als enger Freund Martin Luthers. Cranach war ein gefragter Auftragsmaler, der viele Versionen desselben Themas oder der selben Thematik hervorbrachte. Adam und Eva und der Sündenfall war ein solches Thema.

Unter dem „Sündenfall“ versteht man in der biblischen Theologie den Verstoß der ersten Menschen Adam und Eva, die gegen das Gebot Gottes, vom Baum der Erkenntnis zu essen. Nachdem Adam und Eva von der Frucht gegessen haben, werden sie aus dem Paradies verstoßen und schämen sich ihrer Nacktheit. Diese Scham ist die Erbsünde.



## Der Ursprung der Welt

Gustave Courbet, 1866 Musée d'Orsay, Paris

Der Auftragsgeber dieses Bildes bewahrte es versteckt auf. Später war es im Besitz eines Antikhändlers, der es hinter einer Abdeckung aus Holz versteckte. Die Abdeckung war mit einer Landschaft bemalt. Der Rahmen fasste somit gleich zwei Bilder und konnte nur mit einem Schlüssel geöffnet werden. Auch seit seiner Wiederentdeckung und erstmaligen Ausstellung rief das Bild teilweise heftige Reaktionen hervor. In Feuilletons und Debatten wurde immer wieder der Vorwurf der Pornographie laut: Die Grenzen der Kunst schienen hier überschritten worden zu sein. Die unverhüllte Darstellung der Vulva löst auch heute noch heftige Reaktionen beim Publikum aus. Im Musée d'Orsay wurde deswegen ein Wachmann mit der permanenten Bewachung nur dieses Kunstwerkes beauftragt.

## Historische Figuren

### John Harvey Kellogg (1852-1943)

John Harvey Kellogg war ein Arzt, Gesundheits- und Ernährungsfanatiker. Gemeinsam mit seinem Bruder Will Keith Kellogg erfand er die bekannten Cornflakes. John Harvey Kellogg verzichtete Zeit seines Lebens auf Fleisch, Zucker, Alkohol und Tabak. Selbst Salz, Pfeffer und Essig waren bei ihm tabu. Als Kelloggs Bruder Keith dann Zucker zu den Cornflakes beimischte um sie schmackhafter zu machen, fühlte sich John Harvey verraten und die Brüder gingen getrennte Wege. Außerdem verfasste er mehrere Gesundheitsbücher, in denen er Masturbation für diverse Krankheiten verantwortlich machte. Dabei ging er so weit, dass er bei Jungen die Beschneidung ohne Betäubung empfiehlt, sowie bei Mädchen die Klitoris mit Karbolsäure zu verätzen.

### Dr. Isaac Baker-Brown (1811-1873)

Dr. Isaac Baker-Brown war ein Gynäkologe und Geburtshelfer im 19. Jahrhundert. Er war ebenfalls ein Gegner der weiblichen Onanie und praktizierte die „Klitorisdektomie“ - die Entfernung der Klitoris. Diese Operation sollte die Frauen von jedem Leiden heilen, einschließlich Wahnsinn, Hysterie, Epilepsie und Depression. Diese Genitalverstümmelungen führte er mehrere Jahre an vielen unwissenden Frauen durch, welche vor der Operation nicht über die Folgen aufgeklärt wurden. Oftmals wurden sie gezwungen sich operieren zu lassen. 1867 verlor er schließlich seine Approbation als Arzt. Der Grund dafür war jedoch, dass er die Frauen ohne die Zustimmung ihrer Ehemänner operierte, da die Frau, nach den Gesetzen des 19. Jahrhunderts, als das Eigentum des Ehemannes galt.

### Augustinus von Hippo (354-430)

Augustinus von Hippo war ein christlicher Theologe und Philosoph. Er verfasste die Erbsündenlehre, welche besagt, dass jeder Mensch durch den Geschlechtsverkehr, die Sünde Adams und Evas erbt, welche verbotenerweise vom Baum der Erkenntnis aßen. Eva, die sich von der Schlange hat verführen lassen, gilt für Augustinus als besonders sündig und unrein, weshalb für ihn alle Frauen als minderwertige Wesen galten. In seiner Jugend praktizierte er exzessive Sexualpraktiken, für die er sich später, nachdem er sich dem christlichen Glauben zuwandte, schämte. Er beschloss den Rest seines Lebens im Zölibat zu verbringen und verteufelte in seinen Schriften und Predigten den menschlichen Körper, die Sexualität und die Frauen.



### Sara Baartman (1789-1815)

Sara Baartman war eine südafrikanische Sklavin aus dem Urvolk der Khoikhoi. Zu ihren Lebzeiten wurde Sara in einem Zirkus als „Hottentotten Venus“ ausgestellt. Die Europäer\*innen waren fasziniert von Saras großem Po, ihrer dunklen Hautfarbe und ihren ungewöhnlich großen Vulvalippen. Mit 26 Jahren starb sie, ob an einer Lungenentzündung, den Pocken oder wegen ihres hohen Alkoholkonsums ist ungewiss. Nach ihrem Tod wurde sie vom Zoologen und Naturforscher Georges Cuvier (1769-1832) untersucht. Er konservierte Organe ihres Körpers in Alkohol. Mit den Untersuchungen wollte Cuvier die Unterlegenheit dunkelhäutiger Menschen beweisen, da große Schamlippen ein Zeichen für animalische Sexualität sei. Cuviers Rassen-theorie war weit verbreitet und hatte großen Einfluss auf den sogenannten wissenschaftlichen Rassismus.

### Königin Christina von Schweden (1626-1689)

Königin Christina von Schweden wurde auf Wunsch ihres Vaters wie ein zukünftiger Kronprinz ausgebildet. Ihr Vater starb, als sie fünf Jahre alt war, mit 18 Jahren übernahm sie den Thron. Christina hat nie geheiratet, pflegte Liebesbeziehungen zu Männern und Frauen, trug Hosen und bevorzugte ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben. Schon zu ihren Lebzeiten gab es zahlreiche Gerüchte, dass Christina ein „Hermaphrodit“, also intersexuell sei. 276 Jahre nach ihrem Tod wurde ihr Skelett von Wissenschaftler\*innen nach männlichen Geschlechtsmerkmalen untersucht. Sie kamen zu dem Erkenntnis, dass Intersexualität nicht diagnostiziert werden konnte, da sie keine männlichen Merkmale am Skelett finden konnten. Königin Christina war maßgeblich am Frieden nach dem 30jährigen Krieg beteiligt und setzte sich besonders für Kunst und Kultur ein.

### Kiran Gandhi

Kiran Gandhi ist eine amerikanische Musikproduzentin und Schlagzeugerin der Musikgruppe MIA. 2015 wollte sie beim London Marathon mitlaufen, für den Kiran ein Jahr lang trainiert hatte. Am Morgen des Starts bekam sie ihre Menstruation. Sie entschied sich, den Marathon anzutreten und zwar ohne Binde oder Tampon, die beim Laufen stören würden und die sie während des Laufens nicht wechseln konnte. Während des Marathons lief ihr das Blut die Beine runter und färbte den Stoff ihrer Hose.

Zuerst schämte sie sich, doch sie bekam

Zuspruch von ihrer Familie, die sie auf der Strecke bejubelte. Das Foto, welches zeigt, wie Kiran mit blutbefleckter Hose ins Ziel läuft, wurde schnell in den sozialen Medien bekannt. Kiran Gandhi setzte mit ihrer Aktion ein Zeichen, dass Menstruation in unserer Gesellschaft kein Tabu mehr sein sollte.



<https://www.emma.de/artikel/die-scham-ist-vorbei-333265>

## Die Scham ist vorbei

*Spanien, März 2010:*

Sechs Freundinnen schlendern durch die Straßen von Madrid. Sie passieren Cafés. Sie treffen auf Menschen, die einen Schaufensterbummel machen; und auf Handwerker, die ihrem Tagwerk nachgehen. Ein normaler Tag in Spaniens Hauptstadt. Zumindest fast. Denn die jungen Frauen tragen nicht nur ein Lächeln im Gesicht und den Kopf hoch erhoben; sie tragen auch weiße Shorts, die blutverschmiert sind. Und auch an ihren Händen klebt Blut. Periodenblut. Auf Spanisch: Sangre Menstrual. So nennt sich die Gruppe der Frauen, die sich nun lässig an eine Hauswand lehnen.

Is' was, Jungs? Na, was soll schon sein: Die Periode ist doch das Normalste der Welt! So steht es auch in ihrem „Manifest für die Sichtbarkeit der Menstruation“, das sie an diesem Tag verteilen. „Ich schäme mich nicht!“, erklären sie da. Und: „Ich bin nicht krank!“ Die Frauen mit den blutigen Hosen gehen nicht nur gegen das Tabu Menstruation auf die Straße. Sondern auch: gegen den Rückschlag in Sachen Frauenrechte.

*England, April 2015:*

Kiran Gandhi, 26, [siehe oben] steht an der Startlinie für den London Marathon. Ein Jahr lang hat sie trainiert, um dabei zu sein. Und ja, sie hatte schon morgens Unterleibskrämpfe und die leise Ahnung, dass sie bald ihre Tage bekommt. Aber „niemals hätte ich damit gerechnet, dass es ausgerechnet an der Startlinie losgeht“, sagt Kiran.  
[...]

Zwischen dem blutigen Protest der Spanierinnen in Madrid und dem blutigen Lauf von Kira in London liegen fünf Jahre. Fünf Jahre, in denen sich die Menstruation von ihrem Schattendasein in der Damentoilette in die Öffentlichkeit katapultiert hat. „Wir befinden uns in einer Periode menstrualer Anarchie“, befand die kanadische Tageszeitung Globe and Mail. Der britische Guardian sprach gar von einer „Menstruationsrevolution“.

Selbst „American Apparel“ springt auf diesen Zug auf: Das coole Mode-Label engagiert 2013 die feministische Designerin Petra Collins für den Entwurf eines T-Shirts (siehe Foto). Ihr Motiv: eine riesige, krausig behaarte Comic-Vagina, an der eine Hand rumfummelt und aus der (pinkes) Blut läuft. Das Motiv provozierte on- wie offline hasserfüllte Reaktionen, meistens von erzürnten Männern: E-K-E-L-H-A-F-T!



Deutschland, Frühjahr 2015

Der Satz „Stellt euch vor, Männer wären von Vergewaltigungen genauso angeekelt wie von der Periode!“ saust durchs Netz. Als die 19-jährige Schülerin Elona Kastrati aus Karlsruhe das liest, hat sie eine Idee.

Elonas Eltern sind Kosovo-Albaner, 1994 sind sie in die Nähe von Karlsruhe gezogen. Ein Jahr später kam Elena auf die Welt. Bis heute reist sie regelmäßig in den Kosovo. Und sie kennt sich aus in Sachen Sexismus, hier wie dort. Also greift sie sich einen Stapel Binden. Auf eine schreibt sie den Spruch, den sie gerade gelesen hat. Auf die nächste Binde schreibt sie: „Vergewaltiger vergewaltigen Menschen, keine Outfits“. Und auf die nächste: „My pussy, my choice!“

Am 8. März, Weltfrauentag, geht Elona auf Tour in Karlsruhe. Sie klebt die Binden an Straßenlaternen, an Bushaltestellen, auf Mauern. Und von jeder öffentlichen Binde macht Elena ein Foto und veröffentlicht es auf ihrem Blog. Versehen mit dem Hashtag #PadsAgainst-Sexism: Binden gegen Sexismus.

Und siehe da: Medien berichteten weltweit über die Aktion der Schülerin aus Karlsruhe. Sie wird von den renommierten „TEDx-Talks“ als Rednerin nach Priština eingeladen. Auf der Bühne steht eine ernste junge Frau, die erklärt, wieso sie die Doppelmoral, mit der Frauen leben müssen, so wütend macht – im Kosovo, in Albanien, in Deutschland, auf der ganzen Welt: Elona: „Ich habe ‚Mein Name ist nicht Süßel‘ auf Binden geschrieben, die Frauen im Kosovo jeden Tag kaufen und dann in zwei Plastiktüten verbergen, damit bloß niemand sehen kann, was sie da gekauft haben. Manche Frauen schicken sogar ihre Kinder, weil sie sich so schämen.“ Und sie sagt: „Ich frage mich oft, wie sollen denn aus kleinen Jungen verantwortungsvolle Erwachsene werden, wenn sie nie erfahren haben, dass Frauen einmal im Monat menstruieren? Wenn Männer nicht einmal diesen so wesentlichen Fakt über den Körper einer Frau kennen – was sollen sie denn dann überhaupt etwas über Frauen lernen?“

Als ein Video von Elenas Vortrag auf YouTube erscheint, sind die Reaktionen nicht nur positiv: „Raus hier, du deutsche Fotzel!“, schreibt einer. „Du kennst dein Land und deine Leute nicht!“ Oder: „Was labert die da? Erstens ist sie komplett irrational und zweitens ist sie hässlich wie die Nacht!“

#### *Indien, März 2015:*

Doch längst hat Elenas Binden-Protest Nachahmerinnen gefunden. Seit im Dezember 2012 eine 23-jährige indische Studentin nach einer Gruppenvergewaltigung in einem öffentlichen Bus zu Tode kam, reißen die Proteste gegen Gewalt gegen Frauen nicht mehr ab.

Die Binden gegen Sexismus kommen da gerade recht. In Neu-Delhi bekleben Studentinnen wenige Tage nach dem 8. März die Wände der „Nationalen Islamischen Universität“ damit. Wenig später: Protest-Binden auch an der Universität in Kalkutta.

Und es sind nicht nur Binden. Unter dem Hashtag #HappyToBleed (Ich blute gern!) protestierten Inderinnen auf Twitter wenige Monate später gegen das Verbot, einen Tempel zu betreten, während sie ihre Tage haben.

In Nepal fotografierten Mädchen Dinge, die sie während ihrer Periode nicht berühren dürfen: Spiegel, Nahrung, Wasser aus dem Brunnen. Nicht nur diesen Nepalesinnen, sondern über eine Milliarde Mädchen fehlt der Zugang zu angemessenen Hygiene-Produkten für ihre Blutungen. Sie benutzen stattdessen Blätter oder Stofffetzen. Vor allem im Westen Nepals werden Frauen, die ihre Tage haben, bis heute in so genannte Menstruationshütten verbannt, weil sie als „unrein“ gelten (eine Tradition, die es auch in anderen Ländern gibt). Chhaupadi nennt sich diese Praxis. Die nepalesische Regierung hat sie eigentlich schon 2005 verboten

Verbannt werden menstruierende Frauen übrigens auch in der so entwickelten westlichen Welt, weiß die kanadische Studentin Rupī Kaur. Sie hatte gerade ihr Projekt „Period“ über die verschiedenen Stadien der Menstruation abgeschlossen, als sie es mit der Foto-Plattform Instagram zu tun bekam. Auf einem der Fotos sehen wir Kaur, wie sie in einer grauen Jogging-Hose zusammengekauert auf dem Bett liegt. Erst beim zweiten Hinsehen entdecken wir den roten Fleck zwischen ihren Beinen. Instagram entfernte das Bild sofort. Ein Versehen? Rupī lud das Foto nochmal hoch – und wieder verschwand es prompt.

Das ließ die Studentin nicht auf sich sitzen. „Danke Instagram, für genau die Reaktion auf meine Arbeit, die ich kritisiere“, schrieb sie auf Facebook. „Eure Seiten sind gepflastert mit Fotos, auf denen Frauen erniedrigt werden. Aber so ein kleines Leck, das ist nicht okay?!“ Rupīs Reaktion wurde tausendfach geteilt. Der Protest wurde so laut, dass das Unternehmen sich entschuldigte. Das Foto steht wieder online.

*Großbritannien, November 2015:*

Erfolg hatten auch die Engländerinnen. Sie wehrten sich gegen eine kuriose Regelung, die so ähnlich übrigens auch für Deutschland gilt: Der Tampon unterliegt dem gleichen Mehrwertsteuersatz wie so manche Luxusgüter (in Großbritannien: fünf Prozent). Schluss damit!, forderten im vergangenen Jahr über 320000 Britinnen in einer Online-Petition. Sie protestierten auf Twitter unter #EndTamponTax. Und auch auf der Straße. „Heute stelle ich mich ohne Tampon und Binde vor das Parlament, um zu beweisen, wie luxuriös Tampons tatsächlich sind“, so formulierte es die 22-jährige Charlie Edge. Die sich, ganz wie die Frauen in Madrid, mit blutigen Hosen vor den Westminster-Palast stellte. Mit Erfolg. Ex-Premierminister David Cameron signalisierte, die Tampon-Steuer abzuschaffen. Er setzte auf einem EU-Gipfel durch, dass alle Mitgliedstaaten die Mehrwertsteuersätze von Hygiene-Produkten auf Null setzen können. [...]



# Theaterpädagogische Spiele und Übungen

## Skala

Die Teilnehmenden bewegen sich frei zur Musik durch den Raum. Beim Stoppen der Musik gibt es jeweils eine Aufgabe wie: „Bildet eine Reihe quer durch den Raum nach euren Hausnummern geordnet“, „nach Größe“, „nach Geburtsmonat“, „nach Schuhgröße“ usw. Ziel ist, dass sich die Gruppe immer schneller sortiert.

Im zweiten Teil werden die folgenden Sätze vorgestellt (als Zettel auf eine Pinnwand oder Tafel fixiert) und jede/r positioniert sich im Raum auf einer gedachten Skala von 1 bis 10, (1- „trifft für mich überhaupt nicht zu“, 10– „trifft für mich voll zu“):

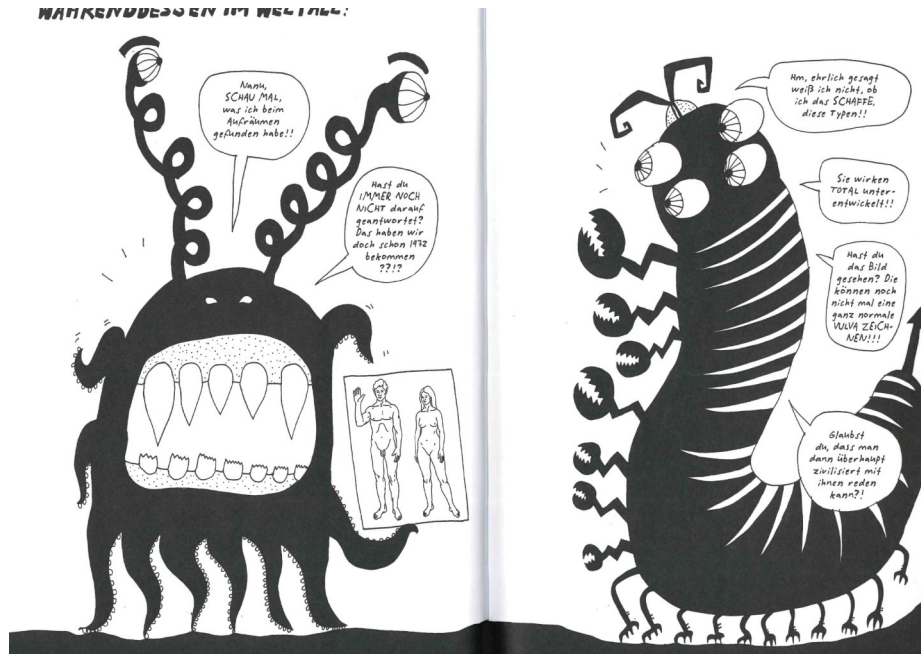
- Die Gleichberechtigung der Geschlechter finde ich wichtig!
- Die weibliche Menstruation finde ich ekelig!
- Ich bin für die Unisex-Toilette! Also für EIN Klo für beide Geschlechter im öffentlichen Raum!
- Sexualkunde in der Schule finde ich sinnvoll!
- Mädchen, die ihre Tage haben, sollen vom Sportunterricht befreit werden.
- Menstruationsprodukte, wie Binden oder Tampons, sollen umsonst sein.
- Gleichgeschlechtliche Paare sollen heiraten dürfen.
- Gendern in der Sprache finde ich wichtig!

Haben die Teilnehmer\*innen ihre Position gefunden, wird darüber geredet, warum man sich diesen Standort ausgesucht hat, es wird ausgetauscht, ob oder wo das Ergebnis überrascht und die Argumente besprochen.

## Comic

Die Teilnehmenden bilden Paare, jedes Paar erhält ein großes Plakat (A0) und zwei Eddings. Jedes Paar sucht sich ein Thema/einen Satz aus der vorherigen Übung aus. Beide Partner\*innen zeichnen mit schnellem Strich abwechselnd, dabei wird frei assoziativ mit dem Thema umgegangen, die Zeichnungen können Bezug aufeinander nehmen, müssen es aber nicht, Smileys, kurze Sprechblasen usw. sind erlaubt, es gibt kein richtig oder falsch. Wichtig ist, was der/dem Zeichner/in spontan einfällt. Während der Übung sollte nicht gesprochen werden.

Sind alle bereit, wird eine Musik eingespielt und die Zeichnungen werden gestartet. Nach ca. 3 Minuten wird gestoppt. Einzelne Bilder werden der Gruppe präsentiert, ohne dass das ausgewählte Thema genannt wird. Die Gruppe gibt ihre Eindrücke und Assoziationen wieder, anschließend können die Zeichner\*innen ihr Bild erläutern.



(Liv Strömquist, Der Ursprung der Welt, S. 53, 54)

Zum Abschluss werden die Teilnehmer\*innen gefragt, worin für sie der Unterschied liegt, sich mit dem Thema per Skala und Argumentation zu beschäftigen oder durch Zeichnen von Bildern.

## Comic II

Gemeinsam wird gesammelt, was alles zum Thema Comic einfällt, welche Comics bekannt und beliebt sind und warum. Was ist typisch an Comicfiguren, was unterscheidet sie von einer naturalistisch dargestellten Figur? Die Herkunft von Comics wird angesprochen (amerik. Engl. „lustig“, comic strip („Streifen“, schnelle Produktion), manga (jap. „das spontane Bild“), fumetti (ital. „Rauchwölkchen“ für Sprechblasen) und Charakteristika gesammelt. Die Teilnehmer\*innen suchen sich aus ihren Bildern Comicfiguren. Dabei eignen sich unbelebte Gegenstände (Toilettentür) ebenso wie Personen. Es werden 2 Gruppen gebildet, die Teilnehmenden der ersten Gruppe suchen sich eine Figur, eine bestimmte körperliche Haltung und eine Emotion oder Stimmung, in der sich die Figur befindet. Die Figuren werden nacheinander präsentiert, stellen sich vor „Ich bin ein...“ und verweilen im Freeze. Die Aufgabe der zweiten Gruppe ist es, Sprechblasen in Comicsprache („ätz“, „würg“, „schnaub“) zu den Figuren zu spielen.

### Comic III

Die Teilnehmenden suchen sich eine Zeichnung „Der Ursprung der Welt“ aus und verfahren mit den Figuren ebenso wie in der vorhergehenden Übung: Figuren werden ausgesucht, mit einer Position und einer Stimmung versehen. Die Figuren werden vor der Gruppe präsentiert, andere übernehmen die Darstellung der Sprechblase.



(V.l.: Thyra Uhde, Mirka Ritter, Luisa Cichosch. Foto Beushausen)

Wie kann der/die Spieler\*in in der Sprechblase grafische Elemente (viele Ausrufungszeichen, gezackte Linien usw.) spielerisch darstellen? Anschließend werden die Figuren präsentiert und die Gruppe kombiniert verschiedenen Figuren miteinander. Vorschläge für eine Szene werden gesammelt und probiert.

### Stimmungs-Emojis

Es werden gemeinsam Stimmungen und Emotionen gesammelt und passende Emojis auf Plakate gemalt (Angst, Begeisterung, Trauer, Scham, Unsicherheit usw.).

Zu jedem Emoji wird mindestens eine Figur aus der vorhergehenden Übung gesucht.

### Wörter aus der Inszenierung

Schlagwörter aus der Inszenierung werden ausgelegt, die Teilnehmenden tragen zusammen, was sie darüber wissen, tauschen sich aus. Wichtig ist zu vermitteln, dass es sich hier um historische Fakten handelt und keine Erfindungen der Autorin.

## Scham: Der Cringe-Pfahl

Was bedeutet Scham? Gemeinsam wird überlegt, was Scham ausmacht. Ein „Cringe-Pfahl“ wird gebaut. Mit den Materialien, die der Raum hergibt (Besen, Stühle, Tische, Mülleimer o.ä.) und Klebeband, zerknüllte Zeitungen usw. und einem Scham-Emoji (vgl. vorangegangene Übung) wird ein „Cringe-Pfahl“ gebaut. Die Teilnehmenden schreiben auf Zetteln, was sie als peinlich empfinden. Alle Zettel werden in einem Topf oder Hut gesammelt, gelesen, diskutiert und am Cringe-Pfahl befestigt. Je näher der Zettel am Kopf hängt, umso mehr Scham ist vorhanden. Die Einschätzungen unterscheiden sich, Zettel werden kopiert und mehrfach angeklebt. In der abschließenden Diskussion werden u. a. Fragen besprochen wie:

- Was ist die Funktion von Scham? Hat Scham auch etwas positives?
- Was bedeutet es, dass Scham persönlich sehr unterschiedlich empfunden wird?
- Welche Konsequenz hat das für unser Verhalten als Gruppe?
- Wie gehen wir mit Scham um? Wie lässt sich Scham abbauen?



(v.l. Luisa Cichosch, Thyra Uhde, Mirka Ritter. Foto Beushausen)



## Fragen für ein Nachgespräch

- Was hat das Theaterstück mit Gleichberechtigung zu tun?
- Wieso ist es für Jungen und Männer wichtig, über weibliche Geschlechtsteile und Menstruation aufgeklärt zu werden?
- Wie hat die Inszenierung versucht, einen Comic in Theater „zu übersetzen?“ Und ist dies gelungen?
- „Der Ursprung der Welt“ - wieso trägt das Stück diesen Titel?
- Was unterscheidet diese Inszenierung von anderen, die du gesehen hast?



(Thyra Uhde. Foto Beushausen)

## Quellen

Liv Strömquist: Der Ursprung der Welt. Berlin, 2017

Liv Strömquist im Interview (Auszug):

<https://www.zeit.de/zustimmung?url=https%3A%2F%2Fwww.zeit.de%2Fcampus%2F2020-03%2Fliv-stroemquist-schweden-comiczeichnerin-kapitalismus-liebe>

Zum Bühnenbild:

<https://www.wikiart.org/de/diego-velazquez/venus-vor-dem-spiegel-1648>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Gabrielle\\_d%E2%80%99Estr%C3%](https://de.wikipedia.org/wiki/Gabrielle_d%E2%80%99Estr%C3%A9es_und_eine_ihrer_Schwestern)

[A9es\\_und\\_eine\\_ihrer\\_Schwestern](https://de.wikipedia.org/wiki/Gabrielle_d%E2%80%99Estr%C3%A9es_und_eine_ihrer_Schwestern)

<https://en.wikipedia.org/wiki/Cha-U-Kao>

<https://www.artatberlin.com/portfolio-item/adam-und-eva-im-paradies-suendenfall-lucas-cranach-der-aeltere/>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Der\\_Ursprung\\_der\\_Welt](https://de.wikipedia.org/wiki/Der_Ursprung_der_Welt)

[https://de.wikipedia.org/wiki/John\\_Harvey\\_Kellogg](https://de.wikipedia.org/wiki/John_Harvey_Kellogg)

<https://ichi.pro/de/wie-dr-isaac-brown-versuchte-frauen-vom-wahnsinn-durch-genitalverstummelung-zu-heilen-80031255849468>

<https://www.katholische-hörfunkarbeit.de/?id=646>

<https://www.emma.de/artikel/die-scham-ist-vorbei-333265>

Weiterführendes Material:

Mithu M. Sanyal: Vulva. Die Enthüllung des unsichtbaren Geschlechts, Berlin 2009

Sheila de Liz: Unverschämt. Alles über den fabelhaften weiblichen Körper, Rowohlt, 2019

<https://www.3sat.de/wissen/scobel/scobel---vulva-lust-und-tabu-102.html>

## Service

- **Vor- und Nachbereitungen:** Sollte Sie das Material neugierig gemacht haben, so unterstützen wir Sie gerne bei einer Vor- und Nachbereitung an Ihrer Schule.
- **Pädagog\*innen-Workshops:** Bei diesen Workshops haben Sie in regelmäßigen Abständen die Möglichkeit, sich mit Kolleg\*innen über Erfahrungen und Probleme der Theaterarbeit auszutauschen. Die Theaterpädagog\*innen des WLT bereiten das Treffen vor und bieten Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen an.
- **Spielplan:** Unseren Spielplan entnehmen Sie unserer Homepage oder in gedruckter Form dem großen Spielzeitheft und unserem Leporello. Beides senden wir Ihnen auf Anfrage gerne zu!
- **Buchung:** Karten können Sie unter der Telefon-Nr.: 02305/ 97 80 20 (Herr Bock) bestellen. Wenn Sie eine Vorstellung buchen möchten, wenden Sie sich an Frau Tymann unter der Rufnummer 02305/ 97 80 14 wenden.
- **Fragen:** Bei Fragen oder Anregungen, schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an:

theaterpaedagogik@westfaelisches-landestheater.de  
02305/9780- 26/-27/-56.



### 3. Impressum

#### Impressum

Herausgeber:	Westfälisches Landestheater e.V.
Intendant:	Ralf Ebeling
Geschäftsführender Direktor:	Günter Wohlfarth
Anschrift:	Europaplatz 10, 44575 Castrop-Rauxel
Telefon:	02305/97800
Fax:	02305/978010
Internet:	<a href="http://www.westfaelisches-landestheater.de">www.westfaelisches-landestheater.de</a>
Redaktion:	Elisabeth Müller, Katrín Kleine-Onnebrink
Herausgabedatum:	Mai 2022



Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Gefördert vom Landschaftsverband  
Westfalen-Lippe, Kulturabteilung

